

Biberachs „besondere Meile“ ist wieder offen



LESEDAUER: 6 MIN



Mit dem symbolischen Durchschneiden eines Bands wurden Wielandstraße und Consulentengasse nach ihrer Umgestaltung wieder für den Verkehr freigegeben. (Foto: Gerd Mägerle)

Veröffentlicht: 25.11.2022, 18:00 Uhr



GERD MÄGERLE
Redaktionsleiter

Drucken

Nach rund achtmonatiger Bauzeit sind am Freitagnachmittag Wielandstraße und Consulentengasse in der Biberacher Altstadt wieder für den Verkehr freigegeben worden. Oberbürgermeister **Norbert Zeidler** und Baubürgermeister Christian Kuhlmann erinnerten in ihren Reden an den zum Teil schwierigen Planungsprozess der Umgestaltung beider Straßen, lobten die Baufirmen für ihre reibungslose, gute Arbeit sowie die Anwohner und Geschäftsleute für ihre Geduld.

„Wir stehen hier nicht mehr auf einer Straße, sondern auf einem Platz“, lenkte Baubürgermeister Christian Kuhlmann im Bereich des Ochsenhauser Hofes die Blicke der zahlreichen Gäste auf die neue Gestaltung. Wo früher Fahrbahn und Gehweg klar voneinander abgetrennt waren, ist nun ein durchgängig gepflasterter, barrierefreier öffentlicher Raum entstanden, der nun ein Miteinander aller Mobilitätsformen ermöglicht. Lediglich im schmalen Bereich der Consulentengasse zum Marktplatz hin ist es aus Sicherheitsgründen für die Fußgänger bei den Hochborden geblieben.

Zähes Ringen im Gemeinderat

Kuhlmann und Zeidler erinnerten an die mitunter heißen Diskussionen in der Bevölkerung und dem Gemeinderat, die der Art der Umgestaltung vorangingen. Dies habe auch mit dem speziellen Ort zu tun, vermutete Zeidler. Wielandstraße und Consulentengasse seien „eine durch und durch besondere Biberacher Meile: wichtige Einflugschneise in die Innenstadt, Gewerbe, Wohnen, das berühmt-berüchtigte gastronomische Bermudadreieck mit Stecken, Tweety und Weichhardt und vor allem an Schützen eine der legendärsten Ecken dieser Stadt.“

Die Umgestaltung sei ein zähes Ringen im Gemeinderat gewesen, so der OB: „Durchaus gelungen, auch wenn man bauliche parteipolitische Spuren unterschiedlicher Couleur nicht leugnen kann. Ein Kompromiss eben – aber ich denke ein guter, kein fauler.“

Zeidler und Kuhlmann dankten den Anwohnern, Einzelhändlern und Gastronomen für ihr Verständnis und ihre Geduld während der Bauzeit. „Sie haben unglaublich kooperativ mitgewirkt. So etwas haben wir bisher selten erlebt“, lobte Kuhlmann und erwähnte speziell die Baustellenaktion zur langen Einkaufsnacht Ende September.

Anspruchsvolle Baustelle

Die Baustelle sei extrem anspruchsvoll gewesen, sowohl zeitlich als auch inhaltlich, sagte der Baubürgermeister. So sei der Untergrund zum Teil schlechter gewesen als angenommen, es mussten zum Teil uralte Leitungen erneuert und neu geordnet werden. Verzögerungen gab es unter anderem bei der Lieferung der Pflastersteine aus Portugal.

„Wir hatten auch richtig viel Glück“, sagte Kuhlmann und erwähnte das optimale Wetter und den ausbleibenden Wintereinbruch. Ein großes Lob gab es von der Stadtspitze an die Firma GM aus **Biberach**, die die Bauarbeiten unglaublich flexibel und mit viel Verständnis für die Belange der Anrainer erledigt habe. „Das war Straßenbau auf allerhöchstem Niveau“, sagte Zeidler unter dem Applaus der Gäste. Der Dank ging auch an die Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die am Projekt beteiligt waren.

Restarbeiten werden in den kommenden Wochen noch erledigt, weswegen die Wielandstraße so lange nur als Einbahnstraße in Richtung Marktplatz nutzbar ist. Der Stadtbusverkehr fährt ab Montag wieder über Wielandstraße und Consulengasse zum Marktplatz.

So geht es weiter

Im nächsten Jahr folgt noch die Umgestaltung von Gießübelgasse, Weberberggasse und des restlichen Teils der Gymnasiumstraße. Wann es im direkten Umfeld des Ochsenhauser Hofes mit den Arbeiten weitergeht, ist derzeit unklar. Hier gibt es, wie berichtet, einen Rechtsstreit zwischen Stadt und beauftragtem Planungsbüro über das zum Teil bereits verlegte, unebene Pflaster.

Die knapp vier Millionen Euro, die die Maßnahme gekostet habe, seien richtig und nachhaltig investiertes Geld, so Kuhlmann. Die Umgestaltung stärke die Attraktivität Biberachs und des Quartiers und erhöhe die Qualität für Anlieger, Besucher, Händler und Gastronomen.

Letztere luden alle Besucher nach dem symbolischen Durchschneiden des Bands zu Essen und Getränken ein. Und auch dabei gab es noch eine gute Nachricht: Im Lauf der kommenden Woche werde der „Goldene Rebstock“ („Stecken“) wieder eröffnet, heißt es seitens des Gebäudeeigentümers, der Firma Handtmann zum Biber.